

OBERHÜTTE WERKS-ZEITUNG

VOH

1. August 1941

15. Jahrgang Nr. 14/15

VEREINIGTE OBERSCHLESIISCHE HÜTTEWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der
Deutschen Arbeitsfront



*Die
Speer-
werferin*

037328/15

Aufnahme Karl Diga, Werbe-Abt.

Leibesübung und Arbeitskraft

Betriebssport erhöht die Leistungsfähigkeit der Betriebe

Die seinerzeitige Einführung des Vierjahresplanes mit seiner zukunftsweisenden Umgestaltung der wirtschaftlichen Grundlage unseres völkisch-staatlichen Daseins stellt an alle, sowohl in geistiger als auch in körperlicher Beziehung, höchste Anforderungen. Das so umfassende Werk, das seinesgleichen weder in unserer eigenen Geschichte noch in der irgend eines anderen Landes findet, kann jedoch nur zu einem Erfolg gebracht werden, wenn es gelingt, die dafür erforderlichen menschlichen Voraussetzungen zu schaffen. Zu diesen gehört in vorderster Linie die Schaffung und Steigerung der allgemeinen Arbeitsleistung.

Somit bildet eine der wichtigsten Aufgaben, vor die sich die deutsche Sozialpolitik bei der Verwirklichung des Ganzen gestellt sieht, die Erhöhung der Arbeitskraft jedes in das große Werk eingegliederten Arbeitsmenschen, sowohl des Führers als auch des Gesellschaftsmitgliedes im Betriebe.

Mit Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 sind diese Anforderungen nicht geringer, sondern in ganz erheblichem Maße größer geworden. Viel größere Anforderungen stellt der Krieg nicht nur an die Soldaten der deutschen Wehrmacht, sondern auch an jeden deutschen Volksgenossen in der Front der Heimat, ob Mann oder Frau. Wo früher vier bis fünf Arbeitskräfte standen, müssen heute vielfach ein bis zwei die gleiche Arbeit verrichten, oft noch erschwert dadurch, daß es sich nicht um Fachkräfte, sondern um Aushilfskräfte handelt.

Kranke, Schwächliche und Hinfällige leisten weniger als starke und gesunde Menschen. Berücksichtigt man weiter, daß jede Arbeitsleistung von der geistigen und körperlichen Beschaffenheit des betreffenden Menschen oder einer bestimmten Menschengruppe abhängt, so wird man die Notwendigkeit erkennen, in Zukunft stärker als bisher die Aufmerksamkeit dieser Seite unserer Wirtschaftspolitik zu zuwenden, die lange vernachlässigt wurde. Gerade das Tempo unserer heutigen wirtschaftlichen Entwicklung verbraucht den Menschen und verschleißt seine Kräfte viel früher als vergangene Wirtschaftsepochen.

Hier den notwendigen Ausgleich zu schaffen, die in der anstrengenden Berufssarbeit verloren gegangenen geistigen und körperlichen Energien zu ersezten, ist jedoch nur möglich durch eine umfassende Pflege der Leibesübungen, die in Zukunft jeden schaffenden Menschen erfassen muß.

Turnen, Sport und Spiel

sind gerade für den werktätigen schaffenden Teil unseres Volkes eine zwingende Notwendigkeit geworden. Bei einer systematischen Pflege der Leibesübungen, wie sie bereits von einer Anzahl von Betrieben in Form des Betriebssportes durchgeführt wird, ist es möglich, den Menschen nicht nur länger arbeitsfähig zu erhalten und seine Ermüdbarkeit zu vermindern, sondern auch seine Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen. Mit der Kräftigung und Abhärtung durch eine ausreichende sportliche Betätigung steigt gleichzeitig die Wider-

standskraft des Körpers gegen Krankheiten. Die natürliche Folge wird also ein Sinken der Krankheitsfälle und besonders eine Abnahme der Krankheitsdauer sein. Aber auch viel Unfälle, besonders Ungeschicklichkeitsunfälle, könnten bei einer Erhöhung der körperlichen Geschmeidigkeit vermieden werden.

Ungeheure Werte, die Jahr für Jahr durch Krankheiten und Unfälle verloren gehen, könnten durch eine planvolle körperliche Erziehung vermieden werden. Volksgesundheit ist Volksevermögen! Es gilt daher alle werktätigen Volksgenossen zu erfassen und durch eine umfassende körperliche Erziehung gesund zu erhalten.

Gleich anderen Betrieben ist auch unser Konzern an die Verwirklichung dieser Arbeit geschritten und gibt durch Einführung des Betriebssportes allen Gesellschaftsmitgliedern die Möglichkeit, Leibesübungen zu treiben.

Die Grundlage der körperlichen Ertüchtigung bilden Gymnastik, allgemeine Körperschule und Spiele. Regelmäßig einmal wöchentlich wird für die Gesellschaftsmitglieder der Gleiwitzer Betriebe ein Sportabend durchgeführt, an dem alle männlichen Gesellschaftsmitglieder teilnehmen können. In fröhlicher Kameradschaft wird hier der Körper einmal richtig durchgearbeitet, bei gymnastischen Übungen gelenkig und kräftig gemacht und durch volkstümliches, leichtes Geräteturnen in seiner Geschmeidigkeit verbessert. Den Abschluß bilden fröhliche Rauf- und Tummelspiele, die sich bei allen Teilnehmern der größten Beliebtheit



Reifen spielen

Aufnahme: Karl Diga, Werbe-Abt.

heit erfreuen und helle Begeisterung hervorrufen.

Auch die gesündeste aller Sportarten, das Schwimmen, wird gepflegt. Mehrere Schwimmabende stehen in der Woche allen Gesellschaftsmitgliedern zur Verfügung. Hier erhalten die Anfänger Schwimmunterricht, während die Fortgeschrittenen ihre bereits erlangten Kenntnisse erweitern und verbessern können. Fröhliche Tummelspiele im Wasser, lustige Staffeln u. a. m. erhöhen Geschmeidigkeit und Ausdauer und nehmen den Teilnehmern jede Scheu vor dem feuchten Element.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Gejunderhaltung aller im Beruf stehenden Frauen und Mädchen zu richten. Ein gesundes Volk ist abhängig von der körperlichen und geistigen Gesundheit der deutschen Frau und Mutter, denn nur diese kann wiederum einen gesunden Nachwuchs zeugen. Oft schwere und besonders fast immer einseitige Berufssarbeit kann dem weiblichen Körper ganz erheblich schaden, wenn nicht hier für einen ausreichenden und gesundheitsfördernden Ausgleich gesorgt wird. Diesen Ausgleich sollen die Übungsstunden unserer Betriebssportgemeinschaft für Frauen allen weiblichen Gesellschaftsmitgliedern bringen. Unter Leitung einer geprüften Fachkraft werden zweimal wöchentlich Übungsstunden durchgeführt, in denen fröhliche Gymnastik und Spiele mit und ohne Musik allen Beteiligten Lebenskraft und neue Schaffensfreude geben.

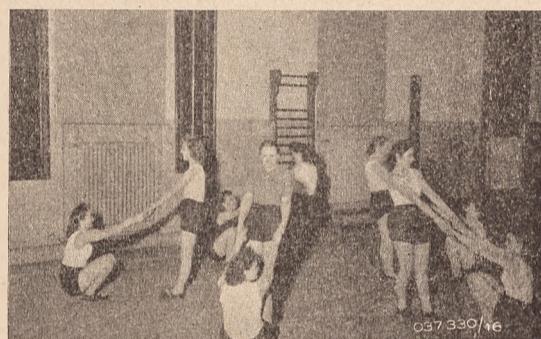
Noch haben nicht alle Arbeitskameraden den Weg zur Sportstätte gefunden, trotzdem



Ball über der Leine



Reiterkampf



Aufnahmen: (3) Sportlehrer Neukirch
Partnerübungen

deren Körper einer regelmäßige Pflege der Leibesübungen nötig hätte. Wir bringen daher allen unseren Arbeitskameraden erneut in Erinnerung, daß es Pflicht eines jeden schaffenden deutschen Menschen ist, durch regelmäßige Leibesübungen seinen Körper und seinen Geist gesund zu erhalten und dem Aufruf unseres Führers zu folgen, wenn er sich der körperlichen Ertüchtigung durch die Leibesübungen unterwirft. Die Teilnahme an den Einrichtungen des Betriebssportes ist daher moralische Pflicht eines jeden gesunden Gesellschaftsmitgliedes.

Nun begann auch wieder der Betrieb im Freien. Bei frohem Sport und Spiel in frischer Luft und Sonne sollen alle Arbeitskameraden und Kameradinnen Entspannung von einseitiger Berufssarbeit finden und mit neuen Kräften, frisch und munter ihr neues Tagewerk beginnen. Allen rufen wir zu:

Mach' mit, Kamerad!

Die Sportwarte der Betriebe erteilen jede gewünschte Auskunft über Ort, Tag und Zeit aller Sportstunden.

Betriebssportwart der Hauptverwaltung, Dipl.-Ing. Jordan, Tel. 140;

Betriebssportwart des Stahl- und Preßwerk, Chromit, Tel. 271;

Betriebssportwart der Drahtwerke, Madaja, Tel. 425;

Betriebssportwart der Stahlröhrenwerke, Münter, Tel. 6/003;

Der Geschäftsführer B. Jagla, Tel. 316.

„Sommersporttag der Betriebe“

Alle Werktätigen: Auf zum Sportfest!

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hat zu der großen Leistungsprüfung aller schaffenden Deutschen, dem Sportappell der Betriebe 1941, einen Aufruf erlassen, in dem die Betriebsgemeinschaften aufgefordert werden, sich erneut an dieser sportlichen Leistungsprüfung zu beteiligen, um so zugleich der Welt klar vor Augen zu führen, daß sich die schaffende Heimat im stolzen Gefühl ihrer Lebenskraft zur Leibeserziehung bekennt.

Der „Sportappell der Betriebe“, der heute bereits ein fester Begriff ist, kann aus dem Gesamtgebiet der deutschen Leibesübungen nicht mehr weggedacht werden, er ist von jeher ein eindeutiger Beweis für die seit Jahr und Tag allseitig angelegten Arbeiten und Maßnahmen, die Leibesübungen zu einem wirklichen Volksgut werden zu lassen.

Jeder hat die Pflicht, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten. Er dient damit nicht nur sich selbst, trägt vielmehr dazu bei, die Lebenskraft des Volkes zu erhöhen und gibt den kommenden Generationen durch seine aktive Befähigung ein Beispiel, das immer größere Kreise zieht und uns so dem Ziel, „ein Volk in Leibesübungen“, immer näherbringt.

Mit dem Frühjahrslauf wurde der diesjährige „Sportappell der Betriebe“ wirk-

sam durch die Millionen werktätiger Männer und Frauen eingeleitet. In den nächsten Wochen und Monaten folgen nun der zweite und dritte Wettbewerbsteil, der „Sommersporttag“ und der „Mannschaftswettbewerb“. In diesen beiden Teilen müssen sich die einzelnen Betriebsgemeinschaften erneut in den Leibesübungen bewähren. Sie müssen zeigen, daß sie sportlich geübt und fähig sind, sowie beweisen, daß sie sich jederzeit möglichst vollzählig einsetzen, um so einen Leistungsnachweis führen zu können.

Wie die Ausschreibung aufzeigt, ist der Sommersporttag als eine umfassende Gemeinschaftsveranstaltung des Betriebes anzusehen. In dem „Wettbewerb des guten Willens“, dem Kernstück des Sommersporttages der Betriebe, finden wir je fünf Übungen für Männer und Frauen, aus den Grundübungen der Leichtathletik, Lauf, Sprung und Wurf, ausgewählt.

Der Mannschaftswettbewerb bringt dann eine gewisse Steigerung der Anforderungen und Leistungen. Entsprechend seiner Größe hat jeder Betrieb mit einer bestimmten Anzahl von Mannschaften einen Fünfkampf abzuleisten.

Auch hier wieder ist den Verhältnissen in Stadt und Land bzw. Ost und West, Nord und Süd des Reiches entsprochen.

Das Gesamtergebnis des diesjährigen Sportappells der Betriebe wird durch Zusammenrechnung der Punktergebnisse im Frühjahrslauf, Sommersporttag und Mannschaftswettbewerb errechnet.

Jeder schaffende deutsche Mensch, über 18 Jahre — und mit der Altersgrenze nach oben hin für Männer 55 und Frauen 40 Jahre — kann an dieser großen Leistungsprüfung teilnehmen. Auf Grund seiner persönlich besten Leistung kann er auch das Ergebnis seiner Gruppe steigern und so dazu beitragen, daß seine Betriebsgemeinschaft in der Gesamtbewertung aller Betriebe hervorragend abschneidet.

Die Millionenbeteiligung von Seiten der Groß- und Kleinbetriebe, der Heeres-, Luftwaffen- und Kriegsmarinebetriebe hat bereits gezeigt, daß das Bestreben, sich sportlich zu üben und damit einen wertvollen Ausgleich zur beruflichen Beanspruchung zu erhalten, in allen Kreisen der schaffenden deutschen Männer und Frauen überall stark ist.

So werden auch die Durchführungen des Sommersporttages vom 1. Juli bis 30. September und des Mannschaftswettbewerbes vom 15. August bis 30. September erneut zum Ausdruck bringen, welcher Leistungen das deutsche Volk fähig ist.

Frühjahrslauf — Hauptverwaltung

Der diesjährige Frühjahrslauf der Hauptverwaltung fand am Mittwoch, den 4. Juni 1941, in Gegenwart des Betriebsführers Generaldirektor Dr. Wagner bei strahlendem Wetter auf dem Oberhütten-Sportplatz statt. Die Beteiligung war recht erfreulich.

Nach den vorgeschriebenen Laufübungen entwickelte sich auf dem grünen Rasen ein lebhafter Betrieb der einzelnen Gruppen, die sich bemühten, mit Ballspielen und Staffeln die wintermüden Glieder etwas in Schwung zu bringen. Besonders taten sich wieder unsere Mädels hervor, denen man anmerkte, daß sie fleißig geübt hatten und die mit einer hübschen Vorführung von Reifenübungen am Schluß noch einen Sonderbeifall ernteten.

Der Hauptbetriebsportwart, Herr Dr. Weverbauer beschloß mit einer kurzen Ansprache und einem Sieg-Heil auf den Führer die Veranstaltung, die wohl allen Teilnehmern viel Freude gemacht und gezeigt hat, wie gut es einem tut, wenn man sich nach der Büroarbeit einmal in fröhlichem Sportbetrieb ein wenig in frischer Luft Bewegung macht.

Und diesen Spaß kann jeder an jedem Mittwoch haben! Also kommt zu unseren Übungsstunden!

Jordan

Einen schönen Erfolg in der Frauengruppe

hatte die Betriebsportgemeinschaft Hauptverwaltung bei dem Wettbewerb der Sportgruppen am Sonntag, dem 11. Mai 1941, zu verzeichnen. Von den 5 Gruppen, die in der Turnhalle des Eichendorff-Oberlyzeums angetreten waren, errangen alle 3 Oberhüttengruppen über 124 Punkte und damit als Kreissieger die Berechtigung zur Teilnahme an dem demnächst stattfindenden Gauentscheid.

Im einzelnen war das Ergebnis folgendes:

- | | |
|--------------------------|---------------|
| 1. Hauptverwaltung . . . | 134,3 Punkte, |
| 2. Drahtwerke . . . | 131,3 " |
| 3. Nebenstorf & Co. . . | 125 " |
| 4. Silesiastahl . . . | 124,5 " |
| 5. Defaka . . . | 109,5 " |

Dieses erfreuliche Ergebnis ist in erster Linie der unermüdlichen Arbeit unserer Sportlehrerin Frl. Potz und der Einsatzbereitschaft unserer Übungswartinnen zu danken. Für alle Beteiligten aber möge der errungene Erfolg ein Ansporn sein zu weiterer frisch-fröhlicher Arbeit. Jordan

Wir spielen Tischtennis

Neben vielen anderen Sportarten wird in unserer Betriebsportgemeinschaft auch das Tisch-Tennis-Spiel gepflegt. Im Herbst 1940 wurde eine Tisch-Tennis-Abteilung gebildet,

welche ihren Übungssabend regelmäßig an jedem Mittwoch der Woche um 19 Uhr, in der Turnhalle der gewerblichen Berufsschule Gleiwitz, Kreidelstraße, durchführt. Teilnahmeberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Gefolgschaftsmitglieder und deren Angehörige, welche im Besitz einer gültigen Jahres-sportkarte sind. Bier schöne, neue Tisch-Tennis-Platten stehen unseren Spielern zur Verfügung, so daß jeder oft genug dran kommt und die Spielstunden richtig ausnutzen kann.

Gar vielen erscheint das wenig bekannte Tisch-Tennis-Spiel nicht als Sport, und die meisten glauben, Tisch-Tennis sei eine Sache,

Freude macht es auch, und letzten Endes ist ja der Sinn unserer Arbeit auf dem Gebiete des Betriebsportes der, neben der körperlichen Ertüchtigung, allen unseren Gefolgschaftsmitgliedern frohe und erholungsreiche Stunden zu schaffen. Jeder soll die Möglichkeit haben, sich aus den vielen Abteilungen der Betriebsportgemeinschaft diejenige herauszusuchen, die ihm am meisten zusagt, um sich dann dort zu beteiligen, um mit innerer Freude und Begeisterung dabei sein zu können.

Wie sehr sich das Tisch-Tennis-Spiel der Beliebtheit unserer Gefolgschaftsmitglieder erfreut, beweisen einmal die Teilnehmerzahlen an den Übungssabenden, die immer recht erfreulich sind, und zum anderen auch die Begeisterung, mit der alle dabei sind. Trotz der kurzen Zeit ist es einzelnen Spielern gelungen, durch eifriges Training Fortschritte zu machen, so daß an die Austragung von Freundschaftswettspielen mit anderen Tisch-Tennis-Abteilungen gegangen werden konnte. Es wurden im ganzen 5 Freundschaftsspiele ausgetragen. Die Gegner dieser Spiele waren: Zweimal die Betriebsportgemeinschaft der „Graf von Ballestremischen“ Verwaltungen, zweimal eine Schüler-Mannschaft der Gleiwitzer höheren Schulen und einmal der Tennis-Club Blau-Weiß, Gleiwitz. Bier von diesen Spielen gingen verloren, und zwar die Schüler-Mannschaft und BSG. Ballestrem, gegen den Tennis-Club Blau-Weiß siegte unsere Mannschaft mit 8:1.

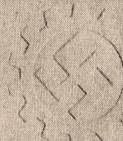
Wenn auch dieses Ergebnis mehr Niederlagen als Siege aufweist, so dürfen wir nicht vergessen, daß diese Niederlagen gegen Gegner entstanden, die zu den besten Spielern aus Gleiwitz gehören und über jahrelanges Training und Wettkampferfahrung verfügen. Es gilt daher auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu gehen und durch regelmäßiges

Leben unsere Wettkämpfer reifer und sicherer zu machen. Aber nicht nur die Wettkämpfer sollen zu ihrem Rechte kommen, es wäre wünschenswert, wenn noch recht viele andere Arbeitskameraden und Kameradinnen den Weg zur Turnhalle finden und sich an unseren schönen und gesunden Leibesübungen beteiligen würden. Es ergeht deshalb an alle die noch abseits stehen, der Ruf:

„Kommt und macht mit!“

Wer Lust und Liebe zum Tisch-Tennis-Spiel hat, ist jederzeit gern gesehen und kann sich beteiligen, ganz gleich ob er ein guter Spieler oder ein frischer Anfänger ist. In der eingangs angegebenen Übungszeit, also jeden Mittwoch, wird Tisch-Tennis gespielt. Auskunft erteilen die Sportwarte der Betriebe. Sportlehrer Neukirch

LEIBESERZIEHUNG IST KAMPF FÜR DEUTSCHLAND



Bei dem vom Sportamt der NSD. Kraft durch Freude durchgeföhrten

SOMMERSPORTTAG DER BETRIEBE

IM KRIEGSJAHR 1940

wurde in der Betriebsklasse IV der Betrieb

Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke

Abt. Hauptverwaltung, Gleiwitz

dank dem freudigen Einsatz seiner Gefolgschaftsmitglieder

KREISSEIGER

Der Betrieb hat damit zum Ausdruck gebracht,
daß er um die Leibeserziehung der schaffenden Menschen
in beispielgebender Weise besorgt ist.

Als Zeichen der Anerkennung wird diese Urkunde verliehen

Die Deutsche Arbeitsfront

DER KREISFORMAN

037 333 16

die eigentlich kinderleicht ist und nicht die geringste Anstrengung erfordert. Eines Besseren belehrt wurden die Betroffenen jedoch sofort, wenn sie selbst einmal einen Schläger zur Hand nahmen und den Versuch machten, Tisch-Tennis zu spielen. Es ist gar nicht so einfach, den kleinen, leichten Ball gut platziert und scharf auf die andere Seite des Netztes in das Spielfeld des Gegners zu schlagen und ebenso einen vom Gegner raffiniert geschlagenen Ball richtig zurückzubringen. Viel Geschicklichkeit und körperliche Wendigkeit, technisch gute und richtige Schläge, sicheres Auge und schnelles Reagieren des ganzen Körpers gehören zu einem leidlich guten Tisch-Tennis-Spieler. Je vollkommener die Spieler sind, desto schwieriger und anstrengender wird das Spiel, aber um so mehr



Generaldirektor Dr. Wagner und Hauptbetriebsportwart Dr. Weberbauer beim Frühjahrslauf der Hauptverwaltung

★

Rechts oben: Unsere Kreissieger-Gruppe
Rechts Mitte: Bitte nicht schießen!

Aufnahmen (5) Karl Diga, Werbe-Abt.

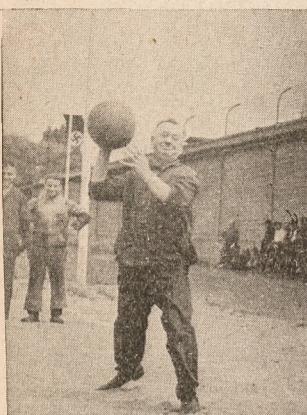


Die Lebten beißen die Hunde!

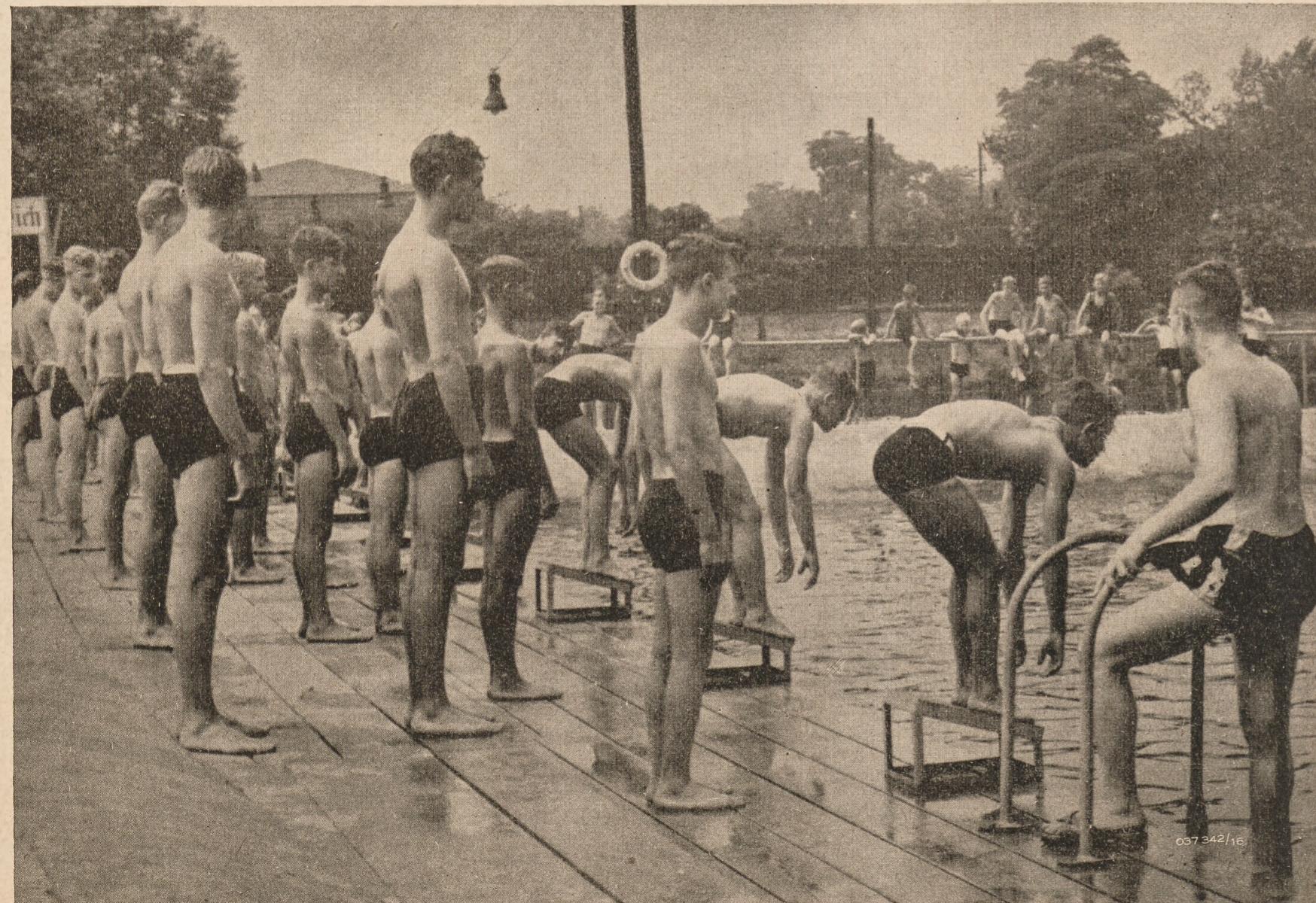


Nur keine Anstrengung!

*Betriebssport
der Drahtwerke*



Ein schöner Sprung ins feuchte Element im Freibad Donnersmühlhütte

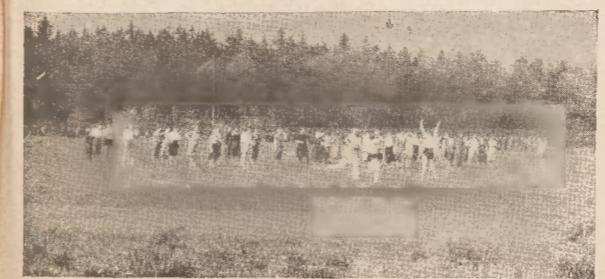


Donnersmühlhütter Lehrlinge beim Start



Aufnahmen (6)
SmolkaBetriebs-Buchh. Drahtwerke

Das ist Betriebssport



Aufnahmen (2) Schneider, Herminenhütte



037 344/16



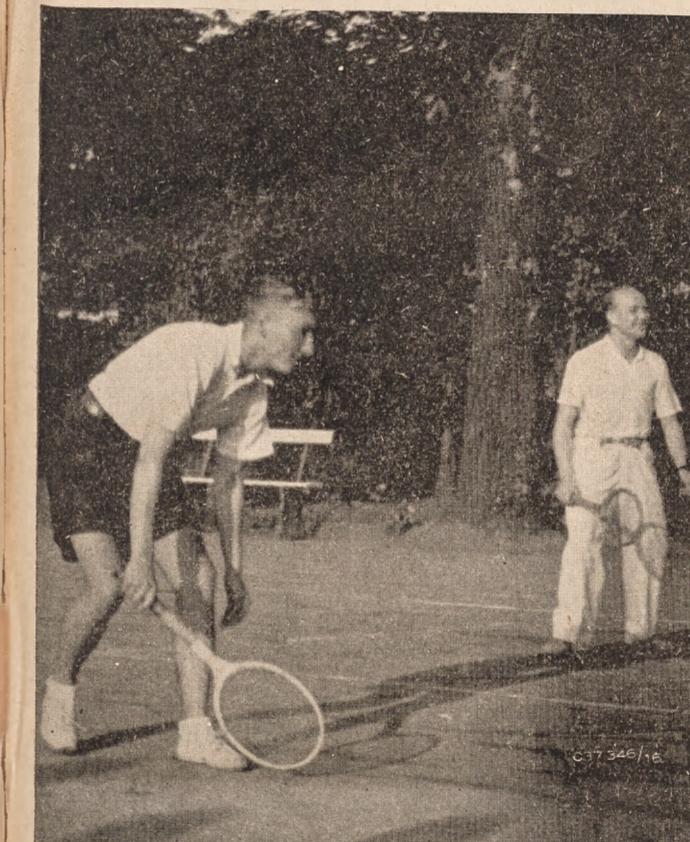
Mit klingendem Spiel beginnt Andreashütte den Sommersport



Aufnahmen (2) Schosta, Andreashütte



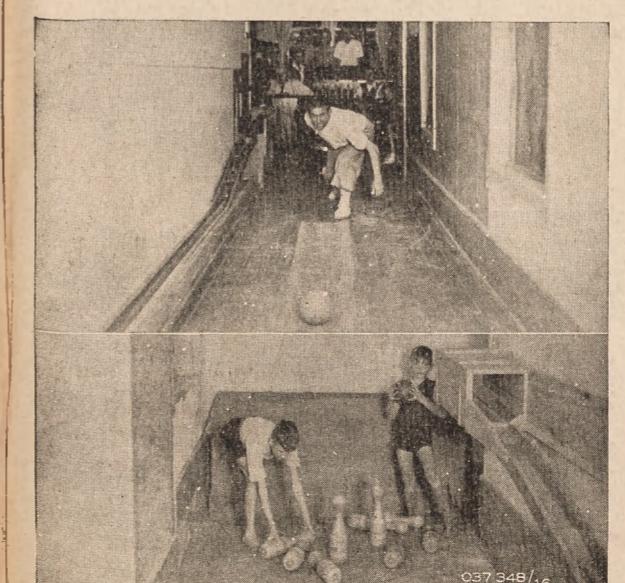
Aufnahme: Karl Diga, Oberhütte



In Erwartung der Aufgabe



Etwas viel auf einmal



Aufnahmen (2) Karl Diga, Werbe-Abt.

Ein guter Wurf



Werkaufnahmen (2)

Kleinkaliberschießen



Aufnahme: Henry Kaljt, Hauptverw.

Am Rad

TURNEN U. SPORT

Betriebssportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Fußball: Unsere Fußballabteilung hatte in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres gute Erfolge errungen. Die Abteilung hat bereits durch eine große Anzahl neu eingetretener Jugendlicher die Mitgliederzahl 100 überschritten, und da die Abteilung auch spielerisch ein sehr gutes Können erreicht hat, gehen wir mit größten Hoffnungen in die neue Spielserie der D.J. des Bannes 22, Gleiwitz, welche am 15. August beginnt. Fünf Jugendmannschaften stehen bereits wieder fest, und zwar 1a, 2a, 3a Jugend (Alter 16 bis 18 Jahre) und 1b, 2b Jugend (Alter 14 bis 16 Jahre). Insgesamt werden wir 80 Jugendliche in diesen Mannschaften beschäftigen. Mit dieser großen Anzahl von Jugendlichen bleiben wir auch weiterhin die stärkste Jugend-Abteilung des Bannes 22 Gleiwitz.

Die Erringung der 1b-Jugend-Meisterschaft im vergangenen Spieltag ist uns leider durch eine ungerechte Entscheidung des Bannfachwartes zugeteilt worden. Der neu ernannte B.-Jugendmeister Reichsbahn Gleiwitz konnte in seinen beiden Spielen gegen uns nur mit Glück 1:1 spielen.

Ein großer Erfolg war uns bei dem Pokalturnier des Bannes 22 Gleiwitz, welches anlässlich des Kreissportfestes durchgeführt wurde, beschieden. Unsere 1a-Jugend gelang es über B.F.R. Gleiwitz mit 3:2, Spv. Gröling 6:3, Ab. Peiskretscham 2:1 bis in die Endrunde durchzustehen, wo wir dann am 22. 6. 41, anlässlich des Kreissportfestes, zum Endspiel gegen den Bannmeister Vorwärts-Rasensport Gleiwitz, der Jugend des Schlesischen Fußballmeisters, auf dem Jahnstadion antraten und diese Mannschaft mit 4:2 aus dem Rennen schlugen. Damit wurde unsere 1a-Jugend Pokalmeister des Bannes Gleiwitz, und der wertvolle Ehrenpreis wurde uns am selben Tage durch Kreissportführer Heinzel, Gleiwitz, anlässlich der Siegerehrung im Schützenhaus Gleiwitz überreicht. Die Leistung der Mannschaft war hier eine große, und wir können stolz sein, in unserer Gemeinschaft die stärkste Jugendmannschaft des Bannes zu wissen. Unterzeichneter Leiter der Abteilung dankt der Jugend für ihr tapferes faires Kämpfen und hofft, daß die Jugend weiter in diesem Sinne zusammenhält, vielleicht gelingt der große Wuri, daß die Mannschaft erstmals den Bannmeister macht. Als Anerkennung für diese Leistung ist der Jugendmannschaft seitens der Gemeinschaftsführung eine Fahrt genehmigt worden. Die Spiele wurden von folgenden Spielern bestritten: Ganserra, Dzubinski, Oppik, Rösiadef, Dzivisch, Pospiech, Sobel, Ekelmann, Ruda, Skrzypak, Polten, Lenzy II, Langner, Solowski I, Leuber, Habich. Die besten Spieler waren Lenzy II, Langer, Pospiech, Ruda, Solowski, Habich.

Die von unserer Gemeinschaft vor kurzem durch den Kreis ausgebildeten Jungschiedsrichter werden mit gutem Erfolg bei den Fahnspielen des Jungvolkes eingesetzt. Insgesamt besitzen wir 15 Jungschiedsrichter!

Das Training der Fußball-Jugendabteilung findet jeden Freitag auf den Oberhüttensportplätzen, Krugstraße, statt. Beginn 18.30 Uhr.

Die Kameradschaftsabende der Jugend steigen jeden Donnerstag im Lehrlingschulraum der Drahtwerke, Heydebreckstraße. Beginn 19.45 Uhr.

Am Donnerstag, dem 14. August 1941 (Beginn 19.30 Uhr) findet im Lehrlingschulraum der Drahtwerke eine wichtige Jugend-Hauptversammlung statt. Zu dieser Sitzung haben sämtliche Jugendlichen zu erscheinen. (Beginn der neuen Spielserie.)

Zum Schluß appelliere ich an die Jugendlichen unserer Betriebe. Tretet ein in unsere Gemeinschaft, helft mit an dem weiteren Ausbau unserer Fußball-Jugendabteilung! Jeder kann dazu beitragen, wenn er das Interesse für unsere Gemeinschaft aufbringt. Meldet Euch an den Trainingstagen oder im Kameradschaftsabend!

G. Jagla

Handball: Die Handballmannschaft der W.F.G. Oberhütten Gleiwitz konnte auch in diesem Jahre nach schweren Kämpfen die D.S. Handballmeisterschaft erringen. Wir freuen uns, daß die Mannschaft in der Besetzung Kubitsch, Gröger, Kottalla, Krüger II, Pietrowski, Ernst, Margott, Malisch, Geiger, Krüger I, Hadas, Steinwedel, Nitsche und Franke den schönen Meisterschaftstitel erringen konnten und gratulieren der Mannschaft und ihrem Betreuer Chromik zu dieser Leistung.

Bei Abschluß der Spiele um die D.S. Handballmeisterschaft, die in zwei Gruppen ausgetragen worden ist, ergab sich eine Punktgleichheit mit der Turngemeinde Kattowitz, so daß ein Entscheidungs-

spiel notwendig war, welches dann von uns mit 8:7 gewonnen wurde. In den Entscheidungsspielen gegen den Meister der zweiten Gruppe spielten wir dann gegen W.F.G. Chorzow 9:5 und 5:5, so daß wir dadurch zur Meisterschaft kamen.

Schwimmen: Unsere Schwimmabteilung beteiligte sich mit vier Schwimmern zum ersten Male bei den Bereichsmeisterschaften des Gaues IV in dem herrlichen Schwimmbad von Bielsk, wo die gesamten schlesischen Spitzenschwimmer am Start waren. Die Plätze, die unsere Schwimmer bei den dortigen Wettkämpfen vor über 4000 Zuschauern belegten, sind als "gut" zu bezeichnen.

Die Schwimmabteilung beteiligte sich am 15. Juni 1941 bei den Bezirksmeisterschaften in Hindenburg. Das Fest litt unter der vorhergehenden kalten Witterung und an ungenügendem vorherigen Freiwassertraining.

Oberhütten beim Kreissportfest in Gleiwitz

Die Wettkampfteilung beteiligte sich am 22. Juni an dem großen Kreissportfest in Gleiwitz. Das vorgeführte Handballspiel gegen die SS- und Polizeisportgemeinschaft Krakau mußte leider ausfallen. Die Handballjugend hatte W.F.G. Chorzow zum Gegner und gewann 4:3. Einen schönen Erfolg erreichte die Fußballjugendmannschaft, indem diese den Bannmeister Vorwärts-Rasensport in den Spielen um die Stadtmeisterschaft mit 4:2 schlagen konnte. Unsere Fußballjugend, die von Kamerad G. Jagla betreut wird, hatte in den Vorrunden SV. Gröling mit 6:2 und R.S.V. Peiskretscham mit 4:2 ausgeschaltet und wurde durch den 4:2-Sieg über Vorwärts-Rasensport in der Schlussrunde Stadtmeister. In dem Regelstädtekampf Gleiwitz — Beuthen, welcher von Gleiwitz gewonnen wurde, nahmen unsere Regelr. Wallach und Richter teil und erreichten mit 723 Holz den dritten Platz und mit 719 Holz den vierten Platz.

Im Kleinkaliberschießen wurden zwei Mannschaften gestellt. Diese erreichten in den Bezeichnungen Schwestka, Fiebak, Mandry, Struzina und Dzubka den dritten Platz mit 652 Ringen (15 Schuß in drei verschiedenen Anschlagsarten), und mit Haiduczel, Mollin, Kubina, Hajof und Tokel den fünften Platz mit 711 Ringen.

Im Tischtennis beteiligten sich Schmidt, Hartmann, Koziuk, Pawlik, Skowronnek und Ossadnik. Die Vorentscheidungen erreichten Schmidt, Hartmann und Skowronnek und schieden dann aus.

Drahtwerke berichten über ihren Betriebssport

Seit dem durch die D.A.F. NSG. "Kraft durch Freude" ein eifriges Werben um die sportliche Betreuung der werktätigen Menschen in den Betrieben begann, betätigten sich auch in unserem Drahtwerk eine große Anzahl freudig und aktiv in vielen Sportarten beim Betriebssport. Obwohl nun der Sport in den Tagen größter kriegerischer Ereignisse in den Hintergrund zu treten scheint, werden trotz größerer beruflicher Beanspruchung die zur Verfügung stehenden Übungsräumlichkeiten in ausreichendem Maße benutzt.

Viele unserer aktiven Arbeitskameraden verließen die Sportstätten, um als leibeserzogene, verbißene, harte Kämpfer gegen die Fronten der Feinde zu marschieren.

Deshalb liegt das Schwergewicht der sportlichen Tätigkeit bei den Frauen.

Diese Gruppe hat nicht nur in hohem Maße dazu beigetragen, die Gemeinschaftsveranstaltungen unseres Werkes durch ihre Vorführungen zu verschönern, sondern konnte sich darüber hinaus das dritte Jahr hindurch einen guten Platz im Kreis- bzw. Gaunentscheid der Mustergruppen durch ihr überdurchschnittliches Können sichern.

Um nun die am Sport Uninteressierten für diesen zu gewinnen, rief die D.A.F. zum Sportappell der Betriebe auf, der sich aus dem Frühjahrslauf, dem Sommersporttag und dem Mannschaftswettbewerb zusammensetzt. Diese Veranstaltungen werden nun dank dem Interesse von Betriebsführung und Gefolgschaft schon drei Jahre hindurch fortgeführt. Immer mehr dringt die Erkenntnis durch, daß Sport im Betrieb Erholung und Stärkung der Lebenskräfte bringt. Rund 1000 Männer und 250 Frauen beteiligten sich an jeder Veranstaltung. Der stille Beobachter war hocherfreut, mit welchem Ernst und Eifer die vorgeschriebenen Übungen auch von denjenigen, die diese Veranstaltung mit einem lachenden und einem weinenden Auge gegenüberstanden, ausgeführt wurden. Selbst die Altesten ließen es sich nicht nehmen, daran teilzunehmen. Während die Übungswarte beim ersten Sportappell viel Mühe hatten, dem Übungsbetrieb bei der großen Anzahl von Teilnehmern einigermaßen geordnet durchzuführen, gaben die folgenden Sportappelle ein

immer schöneres Bild für die Kampfrichter des Kreissportamtes. Der Frühjahrslauf dieses Jahres liegt nun hinter uns und war wieder ein voller Erfolg. Und wieder sind die Betriebe zur Abhaltung des Sommersporttages aufgerufen worden. Mit großem Eifer wird auch dieser von uns durchgeführt aus dem Bewußtsein heraus, daß der Sport dem Einsatz für Führer und Volk gilt.

Gelegentlich eines Betriebssappells am 22. Juli 1941 wurde den Drahtwerken eine von Dr. Ley gezeichnete Urkunde über die Leistungen beim Sommersporttag überreicht.

Herminenhütte

Am 26. Mai d. J. wurde unter starker Beteiligung der Gefolgschaft der diesjährige Sommersport der Herminenhütte gestartet. Bei Schichtschluß sammelte sich die Gefolgschaft auf dem Werkhof. Soweit es die Betriebsschäfte gestatteten, waren die Gefolgschaftsmitglieder vollzählig erschienen. Unter Vorantritt der Werkkapelle ging es mit klingendem Spiel auf den Waldsportplatz der Gemeinde Laband. Um die steif gewordenen Glieder zu lösen, wurde erst einmal ein kurzer Waldball veranstaltet, bei dem es schon viel Scherz und Kurzweil gab. Nach dem Waldball hielt Kreis-D.A.F.-Wart Pg. Smolen von der D.A.F. Gleiwitz eine kurze Ansprache, in der er auf die Wichtigkeit des Betriebssports hinwies, der ein Gegengewicht gegen die einseitige körperliche Beanspruchung im Betriebe sein soll. Hierauf versammelten sich die männlichen und weiblichen Gefolgschaftsmitglieder getrennt auf dem weiten Platz. Unter Führung von Betriebssportwart Heinrich begannen nun lustige Übungen. Ein aufziehendes Gewitter mit einigen Regensprinken konnte die frohe Stimmung nicht beeinträchtigen. Viel zu schnell verstrich die angezeigte Zeit, und es gab ein allgemeines Erstaunen als es hieß: "Autreten zum Abmarsch". Während der Übungen ließ die Werkkapelle lustige Weisen erklingen. Der Marsch zum Werk erfolgte wieder geschlossen, unterstützt durch schneidige Militärmärsche der Werkkapelle.

Andreashütte

Die Betriebssportgemeinschaft des Werkes Andreashütte ist am 1. Januar 1939 gegründet worden. In dieser Gemeinschaft sind verschiedene Untergruppen, und zwar: Fußball, Tennis, Kleinkaliberschießen, Schwimmen, Leichtathletik und Regeln. Die Beteiligung in den einzelnen Abteilungen ist wohl durch den Krieg etwas zurückgegangen, es besteht aber nach wie vor ein lebhaftes Interesse. Die Sportplatzanlage ist in ausgezeichneteter Verfassung, und es ist eine Freude, sich dort tummeln zu können. Die geplante große Schwimmhalle konnte leider nicht beendet werden. Der jährliche Sporttag der Betriebe macht der gesamten Gefolgschaft des Werkes immer Spaß und Vergnügen. Die einzelnen Sportarten werden mit Lust und Liebe ausgeführt. Selbst die Älteren und alten Herren haben kräftig mitgemacht. Auch die Frauen und Mädchen tummeln sich in den einzelnen Spielarten.

Kostenlose Unfallversicherung im D.A.F.-Sport

Der Aufruf des Reichsorganisationleiters der NSDAP, an die verantwortlichen Männer in den Betrieben, die D.A.F. in ihren Bemühungen um die Gesunderhaltung des schaffenden Menschen gerade im Kriege nach besten Kräften zu unterstützen, hat einen nachhaltigen Erfolg erzielt. Die stetig wachsenden, zum großen Teil sich sprunghaft steigernden Teilnehmerzahlen in den Betriebssportgemeinschaften und D.A.F.-Sportkursen haben das Sportamt der NSG. "Kraft durch Freude" veranlaßt, über seine verstärkte Kriegsarbeit hinaus die Sportverletztenfürsorge großzügig auszubauen. Durch den Abschluß einer für alle Jahresportkarteninhaber kostlosen Sportunfallversicherung wurde dieses Vorhaben umgehend verwirklicht.

Diese Sportunfallversicherung, in deren Genuss alle Inhaber der gültigen Jahresportkarte ohne finanzielle Belastung kommen, sieht u. a. folgende Leistungen vor:

1500 RM. für den Todessfall,
6000 RM. für den Invaliditätsfall,
bis zu 350 RM. für Heilstoß für jeden Versicherungsfall,
bis zu 200 RM. bei Ledigen,
bis zu 300 RM. bei Verheiraten als Entschädigung für nachgewiesenen Lohnausfall auf Antrag und nach besonderen Richtlinien des Sportamtes.

Damit hat die D.A.F. eine neue soziale Tat vollbracht, deren günstige Auswirkungen gerade im Kriege nicht hoch genug bewertet werden können.

Unser Vorstandsmitglied Parteigenosse Direktor Dr. Ing. Siegfried Kreuzer wurde vom Gauleiter für Oberschlesien zum Gauamtsleiter des Amtes für Technik bei der Gauleitung Oberschlesien berufen.

Dr. Kreuzer gehört der NSDAP. bereits seit dem Jahre 1923 an und hat nach seiner Übersiedlung nach Oberschlesien im Jahre 1928 entscheidend am Aufbau der Bewegung im Stadt- und Landkreis Beuthen gearbeitet. Im Jahre 1934 wurde er zum Kreisleiter des Landkreises Beuthen berufen. Dieses Amt versah er bis zur Übernahme der Leitung der Andreashütte. Seit einigen Jahren leitet Dr. Kreuzer das Amt für Technik bei der Kreisleitung Gleiwitz.



Die Front meldet!

Auszeichnungen

Malapane

Gefreiter Georg Buchmin (Werkgärtner) ist vom Führer mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet worden. — Gefreiter Alois Kostka, bei einer Stukagruppe (Modelltischler) ist für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet worden. Gefreiter Waldemar Koziol wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse am 28. 6. 41 ausgezeichnet.

Stahl- und Preßwerk

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse im Osten wurde Feldwebel Hubert Stein (Stahlgißerei) ausgezeichnet.

Beförderungen

Hauptverwaltung

Unteroffizier Georg Kallenbach wurde zum Feldwebel befördert.

Donnersmarchhütte

Soldat Konrad Umerricht zum Gefreiten; Soldat Willi Rabus zum Unteroffizier; Soldat Alfred Seewald zum Gefreiten; Gefreiter Heinrich Hartmann zum Unteroffizier; Soldat Walter Thoma zum Gefreiten; Soldat Erich Grzeska zum Gefreiten; Soldat Reinhold Smiech zum Gefreiten; Soldat Willi Buchta zum Gefreiten; Soldat Herbert Sosnowski zum Gefreiten; Soldat Heinrich Kielkowski zum Gefreiten; Soldat Georg Brzensa zum Gefreiten.

Stahl- und Preßwerk

Heinrich Feldhammer (Lohnbuchhaltung) zum Gefreiten; Julius Blaszczyk (Masch.-Betrieb) zum Gefreiten; Johann Jonda (Wärmebehandlung) zum Gefreiten; Eduard Korzuschnik (Wärmebehandlung) zum Ober-Sanitäter; Herbert Roßdeutscher (Dreherei II) zum Gefreiten.

Drahtwerke

Zum Gefreiten wurden befördert: Alfred Banik, Josef Blotos.

Andreashütte

Obergefreiter Johann Skorz wurde am 1. 6. 41 zum Unteroffizier befördert und am 29. 5. 41 mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.



Alois Kostka

Frontkameraden grüßen die Heimat Hauptverwaltung

Oberkanonier Anton Piecha, Gefreiter Paul Gasch, Gefreiter Michalik, Gefreiter Kokoschek, Feldwebel Walter Kurth.

Malapane

Funker Johann Fornol, Soldat Josef Gordzielik, Soldat Valentin Dombon, Ober-Gefreiter Karl Jurasek, Gefreiter Rudolf Kroll, Gefreiter Kokott, Unteroffizier Paul Klimet, Soldat Adolf Roy, Soldat Johann Kowollik, Soldat Walter Mundil, Panzer-Schütze Richard Rangol, Sanitätsgefreiter Josef Reinert, Unteroffizier Hans Skrobek, Kanonier Heinz Siele, Gefreiter Johann Urbanczik, Ober-Soldat Walter Wieschollek,

Soldat Gerhard Wyżyst, Gefreiter Anton Plotnik, Gefreiter W. Kalt, Schütze Paul Smarzoch.

Stahl- und Preßwerk

„Schütze Franz Krause (B.-Buchhaltung), Soldat Johann Smolarek (Blechpreßwerk), Feldwebel Hubert Stein (Stahlgißerei), Oberschütze Franz Czekała (Stahlwerk), Soldat W. Pigulla (Schmiede), Gefreiter D. Düring (Stahlwerk), Pionier J. Polot (Stahlgißerei), Gefreiter A. Walczyk (Dreherei II), Gefreiter W. Mollin (Stahlwerk), Soldat R. Rzepka (Wärmebehandlung), Flieger W. Janek (Masch.-Betrieb), Gefreiter H. Blaczek (Dreherei II), Soldat J. Pohl (Hydraulik), Gefreiter Edmund Lenga (Blechpreßwerk), Gefreiter Otto Havemeister (Schmiede), Gefreiter Walter König (Dreherei II), Gefreiter Walter Klinke (Dreherei II), Sanitäts-Unteroffizier Franz Kramiec (Stahlgißerei), Gefreiter Herbert Roßdeutscher (Dreherei II), Obergefreiter Heinz Gärtner (Masch.-Betrieb), Gefreiter Willi Bernau (Dreherei II), Soldat Fritz Sanders, Gefreiter Georg Wiucha, Oberschütze Georg Fandrich (Hütte).

Herminenhütte

Matrose Georg Kella.

Stahlröhrenwerke

Emil Heinze, Franz Schweda.

Drahtwerke

Gefreiter Anton Giemsa.

Herminenhütte

Gefreiter C. Wawrzyniak, Obergefreiter Herbert Laske.

Stahlröhrenwerke

Schütze Johann Polozek, Marine-Artillerist Reinhold Wollny, Gefreiter Georg Drobionka, G. Miczek.

Drahtwerke

Matrosen-Gefreiter Alfred Banik, Soldat Walter Buck, Gefreiter Alfred Kura, Obergefreiter Alfred Lutz, Obergefreiter Johann Matejka, Gefreiter Franz Oczki, Soldat Franz Schoepe, Matrose Kurt Wanzel, Gefreiter Gerhard Wolf.

Ich bin der Überzeugung, daß, so wie bisher dieser Kampf von der Vorsehung gesegnet wurde, er auch in Zukunft gesegnet sein wird. Mit fanatischer Zuversicht sehe ich in diese Zukunft.

Adolf Hitler

Achtung tüchtige Kerle gesucht!

„Donnerwetter,
ich habe einen Gedanken!“

Vor einigen Jahren erließ unserer Betriebsführer einen Aufruf an alle Oberhütten-Gesellschaftsmitglieder, Vorschläge zur Vereinfachung oder Verbesserung von Betriebseinrichtungen und Arbeitsvorgängen zu machen, und stellte dabei in Aussicht, daß er brauchbare Vorschläge durch Prämien belohnen würde.

Seitdem sind auf vielen Werken und von zahlreichen Arbeitskameraden solche Vorschläge eingegangen, und eine ganze Reihe davon konnten auch prämiert werden. Zu keiner Zeit ist aber wohl die Aufgabe, daß alle mitarbeiten müssen, um unsere Betriebe zur größeren Leistungssteigerung zu entwickeln, so dringlich gewesen wie gerade jetzt. Deshalb ergeht gerade in der letzten Zeit von neuem der Ruf: „Helft alle mit!“

Und es ist erfreulich festzustellen, daß dieser Ruf nicht vergebens war. Gerade in der letzten Zeit regt sichs an verschiedenen Stellen mächtig in unseren Betrieben.

Da ist z. B. die Blechwarenfabrik. War es nun der neue, am Werkstor aufgehängte „Verbesserungskasten“ oder die Ansprache des Betriebs-Ingenieurs Roeder bei einem Betriebsappell, was den Ausschlag gab —: jedenfalls gingen dort in den letzten Wochen eine ganze Reihe von Vorschlägen ein, die sehr brauchbar waren.

Natürlich ließ sich nicht jeder Vorschlag verwirklichen. Manchmal war die vorgeschlagene Lösung unzweckmäßig, oder zu teuer, oder sie vertrief gegen ein schon bestehendes Patent. Dann erhielt der Einsender eine entsprechende Mitteilung, warum sein Vorschlag nicht durchgeführt werden konnte. Aber in vielen Fällen führte die Einsendung doch direkt oder indirekt zu einer Verbesserung und damit zu einem kleinen stolzen Erfolg für den Einsender.

Hier einige Beispiele von solchen Kleinigkeiten, wie sie in letzter Zeit von verschiedenen Werken vorgeschlagen und prämiert wurden.

In einer hydraulischen Presse entstanden wiederholt Störungen durch Versagen des Rückschlagventils, das in horizontaler Lage eingeordnet und mit einer Druckfeder versehen war. Durch Umbau dieses Ventils in eine senkrechte Lage und Fortfall der Druckfeder konnte eine wesentliche Störungsursache beseitigt werden.

Oder ein anderes Beispiel: Im Winter bildet das Auftauen von vereisten Dachrinnen, Wasserleitungsröhren und dergleichen oft eine mühsame und zeitraubende Arbeit, wobei häufig noch dazu Gebäude Teile oder Rohrleitungen beschädigt werden, wenn es, wie bisher, mit Brechstangen, Hammer und Meißel geschieht. Eine sehr einfache Lösung ergibt sich dagegen, wenn man das Auftauen mit einem Dampfschlauch und besonders geformten Mund-

stücken vornimmt. Zwar ist dies Verfahren nicht neu, aber die Ausbildung der Mundstücke und der Gedanke, an den gefährdeten Stellen im Betrieb entsprechende Dampfanschlüsse vorzusehen, während man in Werkwohnungen und überall da, wo kein Dampfanschluß vorhanden ist, einen kleinen transportablen Niederdruck-Dampfkessel verwenden könnte, bildet doch für unseren Betrieb einen recht brauchbaren Vorschlag.

Der stammt von dem Arbeitskameraden Berghausen, vom Baubetrieb der Julienhütte, der, obwohl von Haus aus Klempner, noch eine Reihe anderer Verbesserungen herausbrachte, die gar nicht in seinem eigentlichen Arbeitsgebiet liegen. So konstruierte er z. B. ein zusammenlegbares Rohr, mit dem es möglich war, die Zeit für die Neujustierung des Abstichloches am Martin-Ofen von 3—4 auf $\frac{1}{2}$ —1 Stunde zu verkürzen. Ein weiterer Vorschlag von ihm betrifft ein wassergekühltes „Pumprohr“, das dazu diente, bei Herdausbesserungen am Martin-Ofen das flüssige Eisen bzw. die Schlacke aus den ausgebrannten Herdvertiefungen zu entfernen. Bisher wurden dazu Rundisen verwendet, die wesentlich schwerer zu handhaben waren und die hierzu außerdem sehr bald weich wurden, so daß ein erheblicher Verbrauch an solchen Stangen auftrat. Jetzt geht die Arbeit wesentlich leichter und schneller von statten, und außerdem wird Material gespart.

Auch eine Steinzange zum Aufstellen von Schutzwänden bei Reparaturen am Siemens-Martin-Ofen, die sich bereits gut bewährt hat, stammt von dem gleichen Arbeitskameraden. Er hat es sich dabei manche Überstunde kosten lassen und mußte anfangs manchen Spott und sogar Widerstand seiner Kameraden in Kauf nehmen, ehe seine Gedanken eine praktisch-brauchbare Form fanden. Dafür konnten ihm aber auch bis jetzt schon 120 RM an Prämien von der Werksleitung für seine eifige Mitarbeit ausgezahlt werden.

Nun liegen die Dinge nicht immer so schwierig wie in diesen Fällen, wo erst eine längere Versuchsarbeiten zu leisten war: Manchmal, wenn auch selten, gibt es auch Glücksfälle, wo einer plötzlich ausruft: „Donnerwetter, ich habe einen Gedanken“ und schon ist ihm wirklich etwas Gutes eingefallen, wie z. B. den beiden Sandstrahlputzern Mathea und Schmersly in Malapane, die das Schauglas in dem Sandstrahlputzapparat mit einem vorgesetzten Drahtmaschengitter versahen und dadurch dessen Lebensdauer um ein Mehrfaches erhöhen konnten.

Diese Beispiele zeigen, wie auf den verschiedensten Gebieten unserer eigentlichen Arbeit noch mancherlei durch derartige gute Einfälle verbessert werden kann, es gehört nur manchmal ein bisschen guter Wille und etwas Nachdenken dazu. Sollten Sie dazu nicht auch imstande sein?“

REICH DER FRAU

Schaukochen in Malapane

Die D.A.F.-Ortsgruppe Malapane veranstaltete in der Werkssküche des Betriebes Malapane ein Schaukochen, das von vielen Frauen unserer Gesellschaftsmitglieder besucht wurde. Durch praktische Vorführung der Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Frau Voigt, wurde den Frauen gezeigt, wie man in Kriegszeiten mit wenig Mitteln schmackhafte Sachen zubereiten kann. Die Gratis-Kostproben überzeugten alle von der Güte der Herstellung und schmeckten vorzüglich. Kreisfrauenwalterin Pgn. Squara von der D.A.F. Oppeln dankte der Betriebsleitung für das Entgegenkommen, zwecks Freistellung der Küchenräume für das Schaukochen, und verteilte zahlreiche andere gute Rezepte, die von allen freudig angenommen wurden. Mit einem gemeinsamen Lied schloß der Abend.

S. B. Kafka, Malapane

Fett im Vollkornbrot

Die gesundheitliche Notwendigkeit, das Vollkornbrot in den Vordergrund der Ernährung zu schieben, ist inzwischen Allgemeingut der Erkenntnis geworden, zumal etwa 40 Prozent unserer gesamten Nahrungsmittel durch Getreide, wie Brot, Mehl, Nährmittel, gedeckt werden. Dieser Anteil Getreideerzeugnisse liefert rund 53 Prozent der notwendigen Eiweißmenge des Gesamtverzehrs. Eine besonders bedeutsame Bekanntgabe macht der Reichsnährstand mit dem Hinweis, daß über die deutschen Getreideerzeugnisse den Verbrauchern jährlich rund 157 000 Tonnen Fett zugeführt werden. Das entspricht einer Menge, die einem Viertel des Gesamtfettverbrauches gleichkommt. Hauptfettträger der Getreideerzeugnisse ist das Vollkornbrot, da in ihm die Getreidekeime vollständig verarbeitet werden sind. Die Keimlinge aber sind es, die gerade Fettträger sind; sie werden gesondert sogar zur Gewinnung des hochwertigen Getreidekeimöls herangezogen. So bedeutet also erhöhter Vollkornbrotverzehr erhöhte zusätzliche Fettzuführung.

Leistungssteigerung durch Kräfteersparnis

Jede Hausfrau weiß, was es bedeutet, von früh bis spät auf den Beinen zu stehen, um den Anforderungen, die der Tag, insbesondere der Wasch- und Plätttag, an ihre Füße stellt, gerecht zu werden. Eine stehende Beschäftigung hat häufig geschwollene Beine als Folge, und die damit verbundenen Schmerzen oder Müdigkeit lassen Unlust zu weiterer Tätigkeit aufkommen. Aus diesem Grunde sollten alle Frauen bemüht sein, jede nur mögliche Hausharbeit sitzend zu verrichten. Es gibt nämlich immer noch Frauen, die beispielsweise aus der Macht der Gewohnheit heraus, stehend ihre Kartoffeln schälen oder während der Einnachzeit stehend das Beerenobst abzustengeln pflegen. Ebenso ist es mit dem Rückenteig, der sich sitzend auf weit bequemere Art rühren läßt.

Ein weiterer Weg zur Kräfteersparnis ist das sitzende Plätzen. Einwendungen, daß dies unmöglich sei, sind durch praktische Erfahrungen, die in den Lagern des Reichsarbeitsdienstes gemacht wurden, bereits widerlegt. Nach dem Grundsatz, daß die Jugend wohl tüchtig zusacken, trotzdem aber gesund und leistungsfähig bleiben soll, ging man bei der Einrichtung der Lager für die weibliche Jugend von der Überlegung aus, durch Kräfteersparnis während der Arbeit die Leistungsfähigkeit der Maides zu steigern. So wurde in einem Lager ein Bügelbrett erprobt, an dem die Arbeitsmaides sitzend ihre Arbeit verrichten konnten. Der Erfolg war so gut, daß alle neuen Lager und Kameradschaftsheime diese Bügelbretter erhalten werden.

Das Bügelbrett als solches unterscheidet sich nicht von seinen Artgenossen. Das Ei des Robinsons ist in diesem Fall eine so einfache wie finnreiche Konstruktion der Bügelbretthalter. Dieses sind zwei einfache Ständer, wie man sie auch sonst zu benutzen pflegt, bei denen lediglich durch eingebohrte Löcher die Möglichkeit besteht, die das Bügelbrett tragende Querleiste, wie bei einem Turnstuhl, verschieden hoch einzustellen. Will man nur einfache Dinge plätzen, genügt es, sich vor das Bügelbrett wie an einen Tisch zu setzen. Bei schweren Stoffen, wie z. B. die Uniformröcke und Jacken der Arbeitsmaiden, stellt man die Querleiste tiefer, um gleichfalls sitzend, von oben her einen stärkeren Druck mit dem Eisen ausüben zu können. Diese bequeme Neuerung werden die Hausfrauen sicher dankbar begrüßen, denn sie wird dazu beitragen, ihnen den Plätttag wesentlich zu erleichtern.

Betriebsausflug des Eisenerzbergwerkes Berggießhübel

Am Sonntag, dem 15. Juni, unternahm die Gesellschaft des Eisenerzbergwerkes Berggießhübel als nachträgliche Feier des 1. Mai einen Betriebsausflug. Die Gesellschaftsangehörigen nebst ihren Frauen versammelten sich in der mit Blumen festlich geschmückten Badekate des Werkes. Beim Betreten derselben erlebten alle Arbeitskameraden eine freudige Überraschung. Die neue Werkkapelle stellte sich ihnen mit klingenden Weisen vor. Beschwingt durch die zündende Musik herrschte alsbald eine prächtige Stimmung. Mit Bandonummusik wurde so dann durch die schönen Wälder und Täler des Elbsandsteingebirges nach Markersbach, einem landschaftlich herrlich gelegenen Ausflugsort, gewandert. Hier hatte der fürsorgende Betriebsobmann für alle durch das Wandern hungrig Gewordenen eine Lade in Form eines guten und reichlichen Mittagessens bereitstellen lassen. Während des Mahles begrüßte der Betriebsführer alle erschienenen Arbeitskameraden und ihre Angehörigen, gedachte vor allem der Kameraden des Betriebes, die heute noch den feldgrauen Rock tragen, und schloß mit dem Appell, gleich ihnen, als Soldaten der Arbeit, alle Kraft für die Erringung des Endesieges einzusezen.

Als bald mußte die Betriebskapelle, die sich im Sturm die Herzen erobert hatte, wieder in Aktion treten. Sobald die einschmeichelnden Weisen der Wiener Walzer ertönten, hielt es selbst die Altesten nicht mehr zurück; der Läufer wurde zurückgerollt, und es begann ein kleines Tänzchen. Mit der Zeit entpuppte sich ein Arbeitskamerad als geborener Stimmungsmacher und verstand durch seinen Humor und kleine Gesellschaftsspiele alle Versammelten herzlich zum Lachen zu bringen. So vergingen die Stunden bei angenehmster Unterhaltung allzu rasch, und es mußte wieder an den Heimweg gedacht werden. Unter gemeinsamem Gesang alter schöner Wanderlieder wurde die Heimat wieder erreicht. Beim Auseinandergehen hatte jeder das Gefühl, es war ein schöner Tag, der uns die Sorgen des Alltags vergessen ließ und neue Kraft für die kommenden Arbeitstage gab.

Werner Riedel, Berggießhübel

Dankdagung

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums, zur Vermählung und fünfzigjährigen Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken nachstehende Gesellschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden.

Heinrich Thiel, Hauptverwaltung, Johann Fras, Stahl- und Preßwerk, Paul Tremba, Andreashütte, Johann Biorek, Drahtwerke-Hauptwerkstatt, Paul Sopalla, Drahtwerke-Maschinenabteilung.

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gesellschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Herminenhütte: Pužarb. Josef Pollok, Raband, in Manwald; Pförtner Johann Schaffarczyk, Raband, in Schüze; H. Walzer Johann Barth, Raband, in Neugebauer.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten hat nachstehendes Gesellschaftsmitglied den bisherigen Familiennamen geändert:

Stahl- und Preßwerk: Hilfsräser Josef Krawczyk, Gleiwitz, in Kernbach.

WERKSALLERLEI

Veteranen der Arbeit

Hauptverwaltung

Fünfzigjähriges
Dienstjubiläum



Bürodiener
Heinrich Thiel,
Gleiwitz,
am 22. 6. 1941

Vierzigjähriges
Dienstjubiläum



Kaufm. Angestellter
Johann Sahlberg,
am 15. 7. 1941

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:
Postortierer Max Muschiol, Weiskretscham,
am 1. 7. 41.

Drahtwerke

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:



Pužer
Adolf Korbel,
Gleiwitz,
am 22. 6. 1941



Berwiger
Franz Schopfka,
am 18. 7. 1941.

Steller Urban Gallek, Gleiwitz, am 7. 6. 41, Bieheisensteller Paul Sopalla, Alt-Gleiwitz, am 11. 6. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:
Wacker Karl Chylla, Gleiwitz, am 3. 6. 41, Schlosser Johann Biorek, Gleiwitz, am 20. 6. 41. Schweißerin Gertrud Proßha, Gleiwitz, am 13. 7. 41, Wachmann Karl Koniechny, Gleiwitz, am 15. 6. 41.

Stahlröhrenwerke

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:
Steuermann Franz Kröger, Gleiwitz, am 27. 1. 41.

Donnersmarchhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:
Bohrwerkdreher Raimund Misch, am 15. 6. 41.

Julienhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:
Schmied Josef Bubek, Bobrek-Karf, am 21. 6. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:
Masch.-Wärter Alfons Koldziej, Bobrek-Karf, am 18. 5. 41, Vorarbeiter Johann Probus, Bobrek-Karf, am 25. 5. 41, Lampenwärter Alois Szeponek, Strelau, am 2. 6. 41, Kranführer Felix Chmann, Bobrek-Karf, am 3. 6. 41, Aufseher Oskar Riemann, Bobrek-Karf, am 14. 6. 41, Betr.-Elektriker Johann Brom, Bobrek-Karf, am 17. 6. 41, Arbeiterin Marie Marczyk, Bobrek-Karf, am 20. 6. 41, Kranführer Ludwig Kowalski, Bobrek-Karf, am 29. 6. 41.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute!

Familiennachrichten

Drahtwerke

Geschleißung: Steuermann Wilhelm Czerner, Gleiwitz, mit Viktoria Cieslik, am 31. 5. 41.

Geburten: Ein Sohn: Elektro-Karrenführer Georg Preiß, Gleiwitz, am 8. 6. 41 — Herbert; Walzer Bernhard Herrisch, Gleiwitz, am 29. 6. 41 — Peter; Steller Karl Przemus, Gleiwitz, am 27. 6. 41 — Peter; Masch.-Arbeiter Egon Hartmann, Gleiwitz, am 6. 7. 41 — Arnold; Schlosser Konrad Wygas, Gleiwitz, am 11. 7. 41 — Joachim. — Eine Tochter: Wohlentfahrer Bruno Joneczyk, Gleiwitz, am 29. 5. 41 — Ursula; Elektrokarrenführer Otto Banik, Gleiwitz, am 7. 6. 41 — Margit.

Todesfall: Kind Karl des Stellers Winzenz Kowollik, Birkau, am 11. 7. 41.

Stahl- und Preßwerk

Geschleißungen: Hilfschlosser Josef Schewior, Gleiwitz, mit Agnes Pospich, am 21. 6. 41; Gieß.-Arbeiter Konrad Bucht, Gleiwitz, mit Emilie Bucht, am 30. 6. 41; Elektriker Josef Wallach, Kienitz, mit Henriette Wybraniek, am 5. 7. 41; Roller Max Mehlich, Gleiwitz, mit Emilie Rauschka, am 24. 5. 41.

Geburten: Willing: Waggon-Kontrollleur Paul Degner, Gleiwitz, am 14. 7. 41 — Eleonore und Helga. — Ein Sohn: Brenner Hubert Fendroßek, Gleiwitz, am 4. 7. 41 — Peter; Härtereiarbeiter Herbert Koerth, Beuthen, am 5. 7. 41 — Hans. — Eine Tochter: Arbeitsvorbereiter Leonhard Schega, Raband, am 28. 6. 41 — Ingeborg-Maria; Kranführer Josef Perkin, Hajergrund, am 3. 7. 41 — Inge; Hilfsräser Emanuel Marek, Schönwald, am 6. 7. 41 — Helene; Werkzeugschlosser Emil Bojewitz, Gleiwitz, am 9. 7. 41 — Sigrid; Maschinst. Herbert Kowollik, Gleiwitz, am 9. 7. 41 — Ute; Vorarbeiter Peter Kowollik, Gleiwitz, am 13. 7. 41 — Greta.

Sterbefälle: Kind Günther des El.-Karrenfahrers Paul Ley, Gleiwitz, am 9. 7. 41.

Donnersmarchhütte

Geburten: Ein Sohn: Schlosser Max Rotter, Hindenburg, am 29. 5. 41 — Dieter; Vorzeichner Georg Elbin, Hindenburg, am 30. 5. 41 — Winfried; Kranführer Alexander Michalski, Hindenburg, am 1. 6. 41 — Horst; Kofereiarbeiter Johann Schlosser, Hindenburg, am 2. 6. 41 — Werner; Dreher Johann Kuhna, Hindenburg, am 3. 6. 41 — Norbert; Elektrofacharbeiter Paul Gonsior, Hindenburg, am 7. 6. 41 — Peter; Formar Ernst Ignatz, Hindenburg, am 12. 6. 41 — Erhard. — Eine Tochter: Kranführer Wilhelm Pollak, Hindenburg, am 31. 5. 41 — Christa; Ausstreicher Reinhold Beitz, Hindenburg, am 4. 6. 41 — Irmgard; Montagehilfsarb. Franz Tryjanowski, Hindenburg, am 16. 6. 41 — Margarete; Elektrofacharbeiter Alfred Gruber, Hindenburg, am 15. 6. 41 — Edith; Zimmermann Robert Schmieschek, Hindenburg, am 15. 6. 41.

Stahlröhrenwerk

Todesfälle: Rohrzieher-Gehilfe Paul Urbanek, Tichau-Czulow, am 11. 6. 41.

Julienhütte

Geschleißungen: Materialentlader Paul Klosa, Bobrek-Karf, mit Marie Biela, am 17. 5. 41; Rangierer Karl Just, Bobrek-Karf, mit Elisabet Lariš, am 17. 5. 41; Blazbarbeiter August Maziol, Ruda, mit Marie Barusel, am 17. 5. 41; Betriebsingenieur Peter Breidbach, Beuthen, mit Minni Kling, am 21. 5. 41; Generatorenmann Max Obitz, Klausberg, mit Gertrud Hielsscher, am 31. 5. 41; Hochofenarbeiter Vinzenz Wozniok, Godulla-Hütte, mit Marie Raudner, am 14. 6. 41.

Geburten: Ein Sohn: Vok.-Führer Johann Mróz, Georgenberg, am 21. 5. 41 — Wilhelm; Maurer Emil Schymura, Bobrek-Karf, am 24. 5. 41 — Christian; Maschinst. Alfred Kosub, Schomberg, am 1. 6. 41 — Joachim; Blazbarbeiter Georg Neuwerth, Schönbrunn, am 3. 6. 41 — Kurt; Blazbarbeiter Paul Stach, Ruda, am 4. 6. 41 — Johann; 1. Formar Franz Trenzczek, Bobrek-Karf, am 8. 6. 41 — Johannes; Vermieter Alfred Schwitalla, Bobrek-Karf, am 12. 6. 41 — Joachim; Maurer Johann Smykalla, Bobrek-Karf, am 12. 6. 41 — Gerhard; Rangierer Gerhard Smolezyk, Bobrek-Karf, am 16. 6. 41 — Dieter; Zimmerer Gerhard Kramarczyk, Bobrek-Karf, am 21. 6. 41 — Karl-Heinz; Schlackenstürzer Max König, Bobrek-Karf, am 25. 6. 41 — Alfred; Kofillermann Johann Gusek, Bobrek-Karf, am 30. 5. 41 — Eberhard. — Eine Tochter: Zugführer Robert Snyowicz, Gleiwitz, am 4. 4. 41 — Edith; Gießgrubenhelfer Johann Polkownik, Schomberg, am 23. 5. 41 — Elisabeth; Buschläger

Franz Sniehotta, Bobref-Karf, am 24. 5. 41 — Irene; Erzläder Georg Rahl, Bobref-Karf, am 26. 5. 41 — Ursula; Kranführer Ludwig Kołowski, Bobref-Karf, am 27. 5. 41 — Brigitte; 1. Schmelzer Hermann Loh, Bobref-Karf, am 30. 5. 41 — Helga; 1. Büroassistent Paul Winnarski, Beuthen, am 1. 6. 41 — Ursula; Schlosser Robert Gorriot, Beuthen, am 4. 6. 41 — Irene; Maschinist Paul Sobainski, Bobref-Karf, am 6. 6. 41 — Renate; Lot-Heizer Albert Sorek, Beuthen, am 8. 6. 41 — Margarete; Schlosser Anton Duda, Bobref-Karf, am 21. 6. 41 — Ursula; Blazkarbeiter Viktor Wylik, Bobref-Karf, am 26. 6. 41 — Edith; Zugführer Peter Wrobel, Bobref-Karf, am 27. 6. 41 — Edeltraud.

Sterbefälle: Ehefrau Gertrud des Lot-Führers Alois Schäfer, Bobref-Karf, am 26. 5. 41; Blazkarbeiter Stefan Scheffczyk, Beuthen, am 1. 6. 41; Maschinist Franz Boguski, Bobref-Karf, am 17. 6. 41; Kind Hermann des Schmieds Hermann Schindler, am 27. 6. 41.

Herminenhütte

Geschleißungen: Walzer Karl Langer, Vatershaußen, mit Gertrud Langer, am 25. 5. 41; Hilfsarbeiter Josef Ludwig, Laband, mit Ida Guhr, am 8. 3. 41; 2. Sortiererin Marie Alf, Böhmswalde, mit Gerhard Sdüberl, am 10. 5. 41; Lot-Heizer Max Miosga, Laband, mit Sofie Matuszak, am 11. 5. 41.

Geburten: Ein Sohn: Heizer Bertold Biely, Laband, am 26. 5. 41 — Walter; Schlosser Gottfried Groß, Peiskretscham, am 29. 5. 41 — Horst; Adj.-Arbeiter Johann Skorz, Strahlheim, am 26. 5. 41 — Theodor; Walzgeh. Alois Musiol, Rybnik, am 16. 3. 41 — Gottfried; Walzer Paul Kalus, Laband, am 22. 6. 41 — Georg; Ausseher Eduard Musiol, Laband, am 16. 6. 41 — Werner; Adj.-Arb. Adolf Wypich, Peiskretscham, am 30. 5. 41 — Helmut; Walzgeh. Oswald Lepiarzyk, Gleiwitz, am 19. 6. 41 — Joachim; Walzenschleifer Walter Koziol, Laband, am 15. 6. 41 — Christian. — Eine Tochter: Kranführer Hermann Langer, Laband, am 22. 5. 41 — Gerda; Hilfswalzer Robert Marek, Böhmswalde, am 28. 5. 41 — Ursula; Richter Josef Rebojone, Stauwerder, am 22. 5. 41 — Hanne; 1. Walzer Josef Wolln, Tichtendorf, am 4. 6. 41 — Margarete; Schmied Leopold Wypich, Gutenquell, am 21. 5. 41 — Elisabeth; Schrottbinderein Marie Krolsick, Laband, am 29. 5. 41 — Anna; Maschinist Richard Kras, Birkau, am 30. 5. 41 — Hedwig; Einheizer Erich Biskupek, Laband, am 18. 6. 41 — Gerda; Walzer Emanuel Brom, Lärchenhag, am 14. 6. 41 — Irmgard; Eisenbinder Otto Ludwig, Laband, am 14. 6. 41 — Giebel; Kohlenfahrer August Nagel, Laband, am 24. 6. 41 — Edeltraut.

Sterbefälle: Kind Horst des 2. Richters Gregor Rachel, Laband, am 5. 6. 41.

Andreashütte

Geschleißungen: Zimmermann Alois Matuszek, mit Marie Mainka, am 31. 5. 41; Hilfsschlosser Johann Cziołk, Heidehammer, mit Johanna Weber, am 18. 5. 41; Hilfsarbeiter Josef Maren, Koschmieder, mit Emilie John, am 31. 5. 41; Blazkarbeiter Johann Reinold, Andreashütte, mit Karolina Kluba, am 26. 5. 41; Transportarbeiter Wilhelm Koza, Słomnia, mit Rosalie Bartoszek, am 7. 6. 41; Fräher Felix Pietruszka, Andreashütte, mit Marie Blaszczyk, am 3. 6. 41; Hüttenarbeiterin Hildegard Suchan, Sandowiz, mit Willi Fischel, am 5. 4. 41; Schlosser Wilhelm Moll, Sandowiz, mit Viktoria Guzy, am 21. 4. 41; Mach.-Arb. Josef Schwierczak, Keilervalde, mit Albina Koziol, am 21. 6. 41; Hüttenarb. Emil Sowa, Mechtal, mit Marie Bönig, am 28. 6. 41.

Geburten: 3. Willinge: Zimmermann Hugo Glagla, Andreashütte, am 5. 7. 41 — Gerhard u. Günter. — Ein Sohn: Schlosser Peter Ibrom, Andreashütte, am 30. 5. 41 — Heinrich; Kontrolleur Valentin Krupof, Groß-Beidel, am 31. 5. 41 — Günter; Transportarbeiter Josef Kostek, Lehenhain, am 25. 5. 41 — Willibald; Handlanger Johann Czaja, Andreashütte, am 4. 6. 41 — Johann-Paul; Schlosser Wilhelm Sowa, Andreashütte, am 23. 5. 41 — Dieter-Wilhelm; Technischer Zeichner Wilhelm Bientek, Andreashütte, am 6. 6. 41 — Audi; Schlosser Theodor Baingo, Andreashütte, am 13. 6. 41 — Horst-Anton; Kranführer Franz Biora, Andreashütte, am 22. 6. 41 — Georg; Schlosser Josef Smiesek, Petershof, am 20. 6. 41 — Walther; Maschinendarbeiter Johann Mlynek, Sandowiz, am 23. 6. 41 — Georg; Bresser Alois Kollberg, Heidehammer, am 19. 6. 41 — Hans; Dreher Johann Koł, Andreashütte, am 26. 6. 41 — Bernhard; Bieher Peter Kluba, Keilervalde.

walde, am 29. 6. 41 — Reinhard; Blazkarbeiter Heinrich Borgas, Sandowiz, am 30. 6. 41 — Georg; kaufm. Angestellter Karl Bzysik, Andreas-hütte, am 29. 6. 41 — Peter; Hüttenarbeiter Józef Guzy, Andreashütte, am 6. 7. 41 — Hans-Joachim; Schlosser Peter Buchwald, Andreas-hütte, am 8. 7. 41 — Heinrich; Helferin Martha Ptoł, Andreashütte, am 25. 6. 41 — Klaus; Helferin Elisabeth Suszak, Königshütte, am 14. 7. 41 — Herbert; Hüttenarbeiter Ludwig Koł, Sandowiz, am 20. 7. 41 — Emil; Nachkalf. Hubert Moch, Andreashütte, am 1. 7. 41 — Dieter. — Eine Tochter: Hilfsarbeiter Peter Wonschik, Andreashütte, am 21. 5. 41 — Hildegard-Maria; Kontrolleur Bernhard Pawelczyk, Andreashütte, am 3. 6. 41 — Ursula-Hildegard; Zurichtungsarbeiter Karl Bodara, Lubliniz, am 2. 6. 41 — Hildegard-Rosa; Wärter Mikołaj Suchta, Liebenhain, am 3. 6. 41 — Edeltraut-Cäcilie; Dreher Valentyn Szik, Andreashütte, am 5. 6. 41 — Magdalene; Säger Konstantin Kostek, Läsen, am 28. 5. 41 — Rosemarie; Berggüter Franz Tatura, Koschmieder, am 17. 6. 41 — Elsriede; Magazinarbeiter Franz Drzisga, Andreashütte, am 20. 6. 41 — Margarete; Kuppler Theodor Spallek, Gr.-Beidel, am 26. 6. 41 — Adelheid; Schmied Karl Piezuch, Andreashütte, am 27. 6. 41 — Maria; Stempler Anton Pollok, Keilervalde, am 29. 6. 41 — Adelheid; Schlosser Franz Krupka, Grafenweiler, am 25. 6. 41 — Edeltraut; Schlosser Josef Bednorz, Gr.-Beidel, am 30. 6. 41 — Christine; Dreher Viktor Bajaja, Andreashütte, am 16. 6. 41 — Edeltraut; Dreher Paul Czioska, Fuchsvalde, am 4. 7. 41 — Gerda; Hüttenarbeiter Emil Albrecht, Koschmieder, am 4. 7. 41 — Anna; Schichtmeister Friedrich Mezner, Grafenweiler, am 6. 7. 41 — Marianne; Hüttenarbeiter Franz Stryczek, Liebenhain, am 13. 7. 41 — Rosa; Schlosser Walter Gaiga, Andreashütte, am 16. 7. 41 — Karin; Hüttenarbeiter August Kowasny, Rennardhütte, am 17. 7. 41 — Else; Zuricht.-Arbeiterin Anna Czudak, Heidehammer, am 15. 7. 41 — Rosemarie; Schmied Franz Dylta, Fuchsvalde, am 15. 7. 41 — Elisabeth.

Sterbefälle: Kind Theresia Maria des Schlossers Valentyn Bojzik, Andreashütte, am 5. 6. 41; Kind Else des Zimmermannes Franz Kürka, Höhenwalde, am 2. 6. 41; Schlosserlehrling August Piontek Gr.-Maßdorf, am 8. 6. 41; Kind Heinrich des Schmiedes Ignak Schatton, am 15. 6. 41; Kind Rosemarie des Hilfsarbeiters Adolf Koza, Gliniz, am 10. 6. 41; Frau Hedwig, geb. Guzik, des Schweißers Johann Proksch, Himmelwitz, am 15. 6. 41; Kind Josefa des Walzwerk-Arb. Franz Kuba, Sandowiz, am 19. 6. 41; Kind Joachim des Motorenwärters Johann Fleger, Sandowiz, am 23. 6. 41; Kind Elisabeth des Schürers Wilhelm Ludwig, Sandowiz, am 3. 7. 41; Ehefrau Juliana des Seltermachers Robert Böltel, Andreashütte, am 9. 7. 41; Kind Elisabeth des Tischlers Franz Schatton, Grafenweiler, am 11. 7. 41.

Malapane

Geschleißungen: Hilfsarbeiter Johann Olm, Malapane-Östdorf, mit Martha Mrochen, am 1. 6. 41; Einseher Wladislaus Datkun, mit Johanna Zdebił, am 16. 6. 41; Stahldreher Paul Wyttel, Kingwalde, mit Irmgard David, am 14. 6. 41.

Geburten: Ein Sohn: Formier Josef Wolny, Malapane, am 4. 5. 41 — Johann; Schlosser Johann Puzik, Malapane-Östdorf, am 9. 6. 41 — Heinz; Gusspuzer Bernhard Słowiak, Schönhorst, am 15. 6. 41 — Anton; Schlosser Erwin Czajka, Malapane, am 15. 6. 41 — Karlheinz; Stahlhobler Georg Kachel, Groß-Maßdorf, am 17. 6. 41 — Dieter; Schrott Fahrer Stanislaus Kozak, Preuenau, am 20. 6. 41 — Gustav. — Eine Tochter: Schlosser Johann Eichhorn, Malapane-Östdorf, am 1. 6. 41 — Elisabeth; Schmelzer Paul Joschko, Malapane-Antonia, am 18. 6. 41 — Hildegard; Gusspuzer Georg Halupczok, Malapane-Antonia, am 18. 6. 41 — Rita; Stahlhobler Wilhelm Fink, Reichental, am 19. 6. 41 — Gerda; Hilfsarbeiter Paul Czupalla, Groß-Beidel, am 23. 6. 41 — Margarete.

Todesfälle: Kind Elisabeth des Gusspuzers Franz Birkner, Hitlersee, am 26. 6. 41.

Königshuld

Vermählungen: Fabrikarbeiter August Czech, Königshuld, mit Sofia Piechotta, am 15. 5. 41; Anstalter Carl Czech II, Königshuld, mit Anna Dyduł, am 23. 6. 41.

Geburten: Turbinenwärter Theodor Mathyshok II, Massow, am 15. 6. 41 — Ursula.

Betrieb Beuthen-Stadtwald

Geschleißungen: Füller Paul Duda, Stillersfeld, mit Agnes Rossa, 20. 4. 41.

Geburten: Ein Sohn: Häuer Johann Schulz, Stillersfeld, am 29. 5. 41 — Heinrich.

Eisenerzbergwerk

Betrieb Hermannsdorf

Geschleißungen: Häuer Alois Schneider, Pomben, Kr. Jauer, mit Helene Arlt, am 22. 4. 41.

Geburten: Eine Tochter: Lehrhäuer Jocahint Wolf, Hermannsdorf, Kr. Jauer, am 18. 5. 41 — Charlotte.

Eisenerzbergwerk Willmannsdorf

Geschleißungen: Häuer Johann Hizek, Willmannsdorf, mit Karola Blahut, am 22. 6. 41.

Geburten: Eine Tochter: Schlepper Georg Bänsch, Seichau, am 1. 6. 41 — Gabriele; Häuer Paul Härtel, Willmannsdorf, am 7. 6. 41 — Renate.

Betrieb Eisenerzbergwerk

Berggießhübel

Geburten: Ein Sohn: Fördermaschinist Georg Wolf, Berggießhübel, am 15. 6. 41 — Bernhard-Fritz.

Dankesagungen

Der Werksdirektion sowie dem Herrn Betriebsobmann und allen Arbeitskameraden — besonders denen des Energiebetriebes — spreche ich hiermit nochmals meinen herzlichen Dank aus für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Maschinisten Franz Boguski.

Frau Elisabeth Boguski und Söhne.

*

Für die mir aus Anlaß des Hinscheiden meines lieben Ehemannes Josef Spid erwiesene Teilnahme sage ich seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank.

Julie Spid, Andreashütte.

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, meines so guten treuherzigen Vaters, Stefan Schęczyk — Julienhütte — Hochofenbetrieb, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen, seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Julienhütte für die Franzspende unserem herzlichsten Dank aus.

Witwe Gertrud Scheffczyk und Sohn Horst

Kleine Anzeigen

Ein gut erhaltenes

Schifferklavier

zu kaufen gesucht.

*

Zu kaufen gesucht:

1 Kinder-Dreirad,

1 Kinder-Tretroller und

1 Puppenwagen (gut erhalten).

*

Große Stube und Küche

Nähe Werk gegen die gleiche oder zwei Zimmer und Küche im Neubau zu tauschen gesucht.

*

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.